

# Im Namen der Banken

## Bayerische Justiz – ein Irrenhaus

**Hans Woestler** Was waren das noch für Zeiten, als das Königlich Bayerische Amtsgericht als Kultserie im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) tagte und den Zuschauern stets noch eine "kleine Moral von der Geschichte" mit auf den Weg gab. Etliche bayerische Volksschauspieler wirkten darin mit und schufen eine komödiantisch-scurrile und menschliche Atmosphäre. Im Januar 1972 wurde diese TV-Serie aber endgültig eingestellt. Inzwischen, so könnte man meinen, sind Politik und Justiz in Bayern von allen Guten Geistern verlassen zu einem Irrenhaus verkommen – eine vielleicht spezifisch bayerische Situation, die teilweise schon in den kurios anmutenden Geschichten der Fernsehserie des Bayerischen Rundfunks

angedeutet wurde. Aus Fiktion mutierte eine schreckliche Realität. Vor 6 Jahren – am 8. August 2006 – stand der Ingenieur Gustl Mollath nicht vorm Amtsgericht, sondern vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Nürnberg-Fürth. Ihm wurde vorgeworfen, er habe seine Frau verprügelt und die Reifen an den Fahrzeugen verschiedener Personen, die gegen ihn tätig wurden, durchstochen zu haben. Die Reifen des Liebhabers seiner Ehefrau wurden jedoch nicht durchstochen. Mollath hat in der Gerichtsverhandlung diese Taten abgestritten – bis heute; und einen eindeutigen Beweis für die Reifenstecherei wurde in der Gerichtsverhandlung nicht erbracht. Die Frau von Gustl Mollath sagte als

Zeugin, es sei möglich, dass der auf einer Videoaufzeichnung der Polizei gefilmte Reifenzerstecher ihr Mann sei. Weitere Zeugen gab es nicht.

### Was hatte Mollath wirklich getan?

Mit detaillierten Angaben hatte er 2003 die HypoVereinsbank und eine Reihe ihrer Kunden wegen über Jahre hinweg in riesigem Umfang betriebener Steuerhinterziehung durch Verschiebung von Schwarzgeld in die Schweiz angezeigt. Zugleich zeigte er seine von ihm getrennt lebende Ehefrau an, die als Mitarbeiterin der HypoVereinsbank tätig war und in wiederholten Fahrten als Kurierin Schwarzgeld zur AKB-Bank, eine

*Fortsetzung von „NSU & VS - Lügen, Vertuschung, Zensur“*

Informationen enthalten. Je höher Befragte in der Hierarchie stehen desto auffälliger ist die Tendenz zur Amnesie.

Es sind Details, die vermuten lassen, wie tief dieser Rechtsstaat im braunen Sumpf wurzelt. Wenn BKA-Chef Jörg Ziercke beim Kiesewetter-Mord öffentlich von einer geplanten Beziehungstat spricht und daraufhin vom Vater der Polizistin tätlich angegriffen wird: "Es habe niemals Kontakt zwischen seiner Stieftochter oder einem anderen Familienmitglied und der Gruppe um Uwe Mundlos gegeben, sagte Ralf Kiesewetter der „Osthüringer Zeitung“. Die Meldung sei „frei erfunden, wonach ich ein Lokal besitzen haben soll, in dem sich die rechte Szene traf“. Treffender lässt es sich nicht zusammenfassen. Laut BKA sei 2007 ein Koch bei Kiesewetters Stiefvater eingestellt worden, der denselben Geburtsnamen wie Beate Zschäpe trägt.

Der Vorgesetzte der ermordeten BFE-Polizistin war Mitglied eines deutschen Ku-Klux-Klan-Ablegers, gegründet von Achim Schmidt, V-Mann des LfV Baden-Württemberg, angeblich als Fliegenfalle für (ostdeutsche) Neonazis. Tatsächlich waren darin nicht nur Polizisten aktiv, sondern auch Thomas Richter aus Halle, der auch auf Uwe Mundlos' Liste steht. Auch das Bundesamt für Verfassungs-

schutz (BfV) führte diesen von 1994-2012 als Corelli. Die Fäden zwischen Neonazis, NSU und Polizei laufen also beim VS zusammen. Günter Stengel, damals Mitarbeiter des LfV in Stuttgart, erhielt von einem ostdeutschen Informanten Hinweise auf den NSU und kannte den Namen Uwe Mundlos. Er musste seinen Bericht löschen: "Eine Gruppe namens NSU sei nicht bekannt".

### Motiv der Behörden?

Es ist bekannt, dass Opfer rechter Gewalt zur Zielscheibe der Ermittler werden, wenn sie sich an Behörden wenden. Auch Angehörige von NSU-Mordopfern wie die Witwe Boulgariadis musste eine Vernehmung wegen Drogen- und Menschenschmuggel über sich ergehen lassen. Das passt leider ins verstörende Bild der seit Jahren bundesweit üblichen rassistischen Kontrollen.

Beim Morden an türkischen und griechischen Kleinunternehmern wird weggesehen. Bei einem Mord an deutschen Polizeibeamten ist die Grenze überschritten. Eva Pau sagte nach Veröffentlichung des Untersuchungsberichtes: "Wenn wir nicht deutlich sagen, dass das Problem in dieser Gesellschaft Rassismus heißt, dann kann das immer wieder geschehen und das ist die erschreckende Er-

kennntnis aus diesem Ausschuss." Das stimmt, aber war vorher bekannt.

### weitere Infos

"Es ist ein Wald, in dem Leute lauter Bäume pflanzen und man verläuft sich. Gebt nicht auf, denn es ist eine einmalige Gelegenheit, um den Staat am offenen Herzen zu analysieren und zu verstehen, wie diese Strukturen funktionieren.", Wolf Wetzel, Autor von „VS-NSU-Komplex“

Das "antirassistische Bildungsforum Rheinland", "a.i.d.a. e. V." (München), das "Antifaschistische Infoblatt" (AIB), das "antifaschistische pressearchiv und bildungszentrum berlin" (apabiz), das "Antifa Recherche Team Dresden" (ART), das antifaschistische Magazin "Der Rechte Rand", das "Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus", die antifaschistische Zeitschrift "LOTTA" und andere haben sich nach der Selbstenttarnung des NSU am 4. November 2011 zur Initiative "NSU-watch: Aufklären und Einmischen!" zusammengeschlossen.

Ziele sind eine Begleitung, unabhängige Dokumentation und Bewertung des NSU-Strafverfahrens und der Ermittlungen, sowie die Veröffentlichung von Protokollen der Prozesstage auf: [www.nsu-watch.info](http://www.nsu-watch.info)